

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 44 (1997)
Heft: 1-2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Jahre wieder: Einmal mehr beschloss das eidgenössische Parlament in seiner Wintersession, auf dem Buckel des Zivilschutzes Geld zu sparen. Trotzdem ist der Zivilschutz auf Bundesebene diesmal

mit einem blauen Auge davongekommen

Nach den tristen Erfahrungen der letzten Jahre mit Budgetkürzungen stand sowohl für das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) wie auch für den Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV) schon früh so gut wie fest, dass unsere Volksvertreter zu Bern – ihrer hehren Aufgabe voll bewusst, die Sanierung des maroden Staatshaushalts vorantreiben zu müssen – in der Wintersession 1996 einmal mehr auch beim Zivilschutz den (Spar-)Hebel ansetzen würden. Und so war es denn auch. Der überdurchschnittliche Sparbeitrag des Zivilschutzes und sein unterdurchschnittlicher Anteil an den Staatsausgaben wurde von recht wenigen National- und Ständeräten honoriert. Glück hatte die Position Materialbeschaffung: Sie musste dieses Jahr nicht schon wieder Haare lassen.

HANS JÜRG MÜNGER

Seit 1991 sind die Bundesausgaben für den Zivilschutz real um fast die Hälfte zurückgegangen – von 219 Millionen auf jetzt 120 Millionen. Dies entspricht einer nominalen Reduktion von über 45 Prozent, was im Vergleich zu allen andern Ämtern der Bundesverwaltung einmalig ist. Weniger als 0,3 Prozent machen heute die Zivilschutzaufwendungen an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Hand aus. Pro Einwohner und Jahr werden in unserem Land nur noch etwa 75 Franken für den Zivilschutz aufgewendet (30 Prozent zu Lasten des Bundes, 50 Prozent zu Lasten Privater).

Diesmal keine Abstriche beim Material

Die Neuausrichtung des Zivilschutzes war und ist vor allem in den Gemeinden mit grossen Erwartungen verbunden, die in den letzten Jahren wegen des fehlenden Geldes nur zum Teil erfüllt werden konnten. Die Schwierigkeiten bei den Finanzen wirken sich auf die Zivilschutzbasis demotivierend aus und gefährden die gut in Fahrt gekommene Reform. Wegen der schrittweisen finanziellen Aushungerung

SZSV: Quadratur des Kreises

JM. In den vergangenen vier Jahren hat das eidgenössische Parlament die finanzielle Unterstützung des Bundes an den Schweizerischen Zivilschutzverband um über einen Drittel gekürzt. Verglichen mit dem Voranschlag 1996 stehen dem SZSV 1997 wieder 12 Prozent weniger Finanzmittel zur Verfügung. Obschon der Zivilschutz-Dachverband die Quadratur des Kreises versucht und 1997 mit weniger Geld und weniger Manpower (der schon heute kleine Personaletat von 1,9 Stellen im Zentralsekretariat wird auf 1,5 Stellen hinuntergedrückt) das gleich grosse Aufgabenvolumen wie bisher zu bewältigen sich anschickt, ist die Situation des Verbandes nicht besonders erfreulich. SZSV-Zentralpräsident Ständerat Willy Loretan meinte kürzlich dazu: «Die neuerlichen Abstriche beim Bundesbeitrag an den SZSV sind ungemütlich. Weitere Kürzungen würden die Aufgabenerfüllung des Verbandes einschränken.» ▀

fehlt dem Zivilschutz mehr und mehr der nötige Handlungsspielraum.

Im Bereich des Materials muss wegen des neuen Auftrages zur Katastrophen- und Nothilfe jede weitere Verzögerung insbesondere bei der Neuausrüstung der Rettungsspieler verhindert werden. Denn: fehlendes oder ungenügendes Material gefährdet nicht nur die Einsatzbereitschaft, sondern auch die Ausbildung.

Trotz dieser klaren Ausgangslage wollte der Nationalrat in der Wintersession, dem Antrag seiner Finanzkommission folgend, den Bundesratsentwurf für die Budgetposition «Beschaffung von Zivilschutzmaterial» (36,5 Mio. Franken) umstossen und um 4 Millionen reduzieren. Der Ständerat seinerseits folgte seiner Finanzkommission, die beantragt hatte, beim Material nicht zu reduzieren. Schliesslich obsiegte der klare Menschenverstand, und auf eine Reduktion der eminent wichtigen Materialbeschaffung wurde diesmal verzichtet. Dafür wurde aber gemäss Antrag der Ständeratskommission die Position «Schutzbauten» stärker reduziert. Noch vor einem Jahr war notabene das Budget für die Materialbeschaffung um 3 Millionen gekürzt worden.

Sparen bei den Schutzbauten

Bei den baulichen Massnahmen wurden in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen unternommen, die Ausgaben zu senken: So betrug der vom BZS und vom Bundesrat für 1997 beantragte Zahlungskredit (42,4 Mio. Franken) lediglich einen Drittel der noch für 1991 benötigten Mittel. Die nationalrätliche Finanzkommission hatte bei den Schutzbauten eine Reduktion des Bundesbudgets 1997 um 2,4 Mio. Franken beantragt und die ständerätliche

Zivilschutz-Geschenkartikel

Beispiele aus unserem SZSV-Shop!

Automatik-Regenschirm

Fr. 19.–

Effektentasche
Fr. 20.–

Armbanduhr
Fr. 62.–

Taschenmesser
Gross: Fr. 26.–
Klein: Fr. 15.–

Foulard
Fr. 5.–

Bestellen Sie beim

Schweizerischen
Zivilschutzverband
Postfach 8272
3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02